



Pastoraler Raum Siegen-Freudenberg



Mit Gott auf neuen Wegen



IMPRESSUM

Pastoraler Raum Siegen-Freudenberg
Pfarrer Karl-Hans Köhle
Kampenstr. 46, 57072 Siegen
Tel. 0271 / 330770
pfarrbuero@pr-si-fr.de
Homepage: pr-si-fr.de
Mai 2024

BILDNACHWEIS

Titelseite und Seite 5:
alle Bilder © PR Siegen-Freudenberg
Rückseite:
Bild 1 © PR Siegen-Freudenberg
Bild 2 - 6 © Heinz Kuhn-Prinz
Bild 7, 8 © Mariengesellschaft



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	5
Präambel: Mit Gott auf neuen Wegen	8
Einleitung	9
1. Glaube an Gott und das Evangelium	10
2. Alle Menschen sind willkommen	11
2.1. Der Pastorale Raum Siegen-Freudenberg	11
2.1.1. Drei Pfarreien - zwölf Gemeinden	12
2.1.2. Muttersprachliche katholische Gemeinden	13
2.1.3. Pastorale Orte	15
2.1.4. Organisationsstruktur und Gremien	19
2.2. Ermutigung und Stärkung	22
2.2.1. Sakramente	22
2.2.2. Mit Gottes Segen	28
2.2.3. Liturgie – gewohnt, aber nicht gewöhnlich	30
2.2.4. Liturgische Dienste	31
2.2.5. Kirchenmusik: Vielfalt erhalten	32
2.3. Neue Zugangsformen	35
2.3.1. Familienkirche	36
2.3.2. Kinder- und Jugendarbeit	37
2.3.3. Nightfever	38
2.4. Spezifische Angebote	39
2.4.1. Katholische Hochschulgemeinde	39
2.4.2. K3 - Katholische Kirche in der Stadt	40
2.4.3. Das geistliche Zentrum Eremitage Franziskus	41
2.4.4. Trauerbegleitung und Trauerpastoral	43
2.4.5. Schulpastoral	44



2.4.6. Muttersprachliche Seelsorge	45
2.5. Raum, um aktiv zu werden	47
2.5.1. Ehrenamt	47
2.5.2. Ehrenamtsförderung	48
2.5.3. Institutionelles Schutzkonzept	49
2.6. Ökumene	50
3. Bedürfnisse und Nöte der Menschen im Blick	51
3.1. Caritas	51
3.2. Weltverantwortung	55
3.3. Bewahrung der Schöpfung	56
4. Öffentlichkeitsarbeit	57
5. Blick in die Zukunft	60
Unterzeichnung	61
Anschreiben des Erzbistums	62
Gebet für den Pastoralen Raum	63

VORBEMERKUNG

Zur besseren Lesbarkeit des Textes verzichten wir oft auf Doppelnennungen, auf Klammern, Schrägstriche, das Binnen-I oder andere Hilfsmittel zum sprachlichen Einschluss aller Geschlechter.



Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

Philippus traf Natanaël und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazaret. Da sagte Natanaël zu ihm: Kann aus Nazaret etwas Gutes kommen? Philippus sagte zu ihm: Komm und sieh!

Jesus sah Natanaël auf sich zukommen und sagte über ihn: Sieh, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist. Natanaël sagte zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen.

Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! Jesus antwortete ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah; du wirst noch Größeres als dieses sehen.

Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn.

(Evangelium nach Johannes, Kap. 1, 45 – 51)



Philippus, einer der ersten Jünger Jesu, ist sich seiner Sache sicher. Als sein Freund Natanael zurückhaltend auf seinen Hinweis reagiert, den lang erwarteten Messias, Jesus von Nazaret, gefunden zu haben, lädt er ihn ein: „*Komm und sieh!*“. Durch die anschließende Begegnung wird Natanael überzeugt und kann ausrufen: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!“. Er hat zum Glauben gefunden.

„*Komm und sieh!*“. Wir möchten an den in dieser Pastoralvereinbarung genannten pastoralen Orten, in den Pfarreien, Gemeinden und Einrichtungen, mit den Initiativen und Schwerpunkten, einladen, Jesus zu entdecken:

Komm und sieh, lass dich berühren von der Trauerseelsorge, von der Familienpastoral, von der vielfältigen Musik.

Komm und sieh, begegne Jesus in den Gemeinden und Verbänden, beim Gottesdienst und beim Feiern der Sakramente.

Komm und sieh, erfahre Jesus an den Orten des Glaubens: im K³, im Geistlichen Zentrum Ermitage, in den Seelsorgebereichen der Kliniken, der Altenheime und des Hospizes, in den Kindertageseinrichtungen, den Schulen und der Universität.

Komm und sieh, erfahre Jesu Zuwendung bei der Caritas und in unseren caritativen und sozialen Initiativen, auch für die Weltkirche.

Komm und sieh, er lädt dich ein zu einem Ehrenamt, um deine Charismen einzubringen.

Komm und sieh, Jesus ist auch da im ökumenischen Gespräch und in der Begegnung mit anderen Religionen.



Komm und sieh, achte Jesus im sorgsamem Umgang mit Schutzbe-
fohlenen („Institutionelles Schutzkonzept“).

Komm und sieh, erfahre Jesus durch unsere gute Öffentlichkeitsar-
beit („Tu Gutes, und rede darüber!“).

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte mich, auch im Namen des Seelsorgeteams, bei allen
bedanken, die an der Entwicklung der Pastoralvereinbarung mit-
gewirkt haben: den Mitgliedern der Steuerungsgruppe, den Bera-
terinnen des Erzbistums Paderborn, allen, die bei den Visionstagen
mitgemacht haben, den Damen und Herren im Pastoralverbunds-
rat, in den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen und
schließlich allen, die Beiträge geliefert haben für diesen Text.

Komm und sieh!

Ihr und euer

Karl-Hans Köhle, Pfr.



Präambel: Mit Gott auf neuen Wegen

Wir glauben als katholische Christen an die Kraft des Evangeliums Christi, sind SEINE Kirche, die allen Menschen überall mit dem christlichen Gebot von Liebe und Geschwisterlichkeit begegnet, für den Glauben begeistert und für Jung und Alt attraktiv ist.

Wir heißen alle Menschen willkommen und schaffen spezifische Angebote, neue Zugangsformen und Raum, um aktiv zu werden.

Wir stärken und ermutigen uns gegenseitig. Unser Umgang ist geprägt von einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung. Vielfalt sehen wir als Bereicherung des Gemeindelebens an. Zur Förderung der Einheit der Christen schließt das den Dialog mit verschiedenen christlichen Kirchen und Gemeinschaften ein.

Wir sind als engagierte Christen aufmerksam für die Bedürfnisse und Nöte der Menschen in Siegen und Freudenberg, für die Anliegen der „Einen Welt“ und für die Bewahrung der Schöpfung, denn wir wollen sozial wirken und in der Gesellschaft Verantwortung für den Erhalt einer lebensfreundlichen Umwelt übernehmen.

Wir sind eine Kirche mit einem offenen und selbstbewussten Bekenntnis und wollen den Menschen durch unser Vorleben zeigen, dass uns der Glaube an Gott wichtig ist und unser Handeln leitet.



Einleitung

Die vorliegende Pastoralvereinbarung enthält die auf die Zukunft gerichteten Ziele und Ideen für den Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg. Sie ist in einem Prozess in den vier Schritten **Sehen - Urteilen - Visionsarbeit - Handeln** entstanden, den die am 12. Januar 2020 gegründete Steuerungsgruppe geplant und zusammen mit vielen Menschen aus dem Pastoralen Raum erarbeitet hat.

In der Analyse der Situation sind Stärken, Schwächen, Herausforderungen und die Erwartungen an die zukünftige Arbeit im Pastoralen Raum erfasst worden. Das geschah durch interne und externe Befragungen der Gremien, Verbände und Gruppierungen sowie der Vertreter der evangelischen Kirche, der Politik und der Wirtschaft. Verschiedene Studien, wie der Armutsbericht der Stadt Siegen, haben den Blick auf den Sozialraum vertieft.

Die Ergebnisse aus der Analyse-Phase über die Situation in den Gemeinden, Verbänden, Einrichtungen und im Sozialraum führten zu ersten Herausforderungen und Zielen für die Zukunft.

Während des gesamten Prozesses wurden die Zwischenergebnisse den Gremien und den Gemeinden bekannt gemacht.

Um ein Zukunftsbild der katholischen Kirche in Siegen und Freudenberg zu entwerfen, galt es Schwerpunkte festzulegen, Ziele zu setzen und Maßnahmen zu vereinbaren, um der Vision näher zu kommen und die Pastoralvereinbarung zu erstellen, die dann nach der Beratung in den Gremien verabschiedet werden konnte.

Wir wissen, wohin wir wollen, was uns dabei leitet, motiviert und an welchen Kriterien wir unsere Arbeit ausrichten werden.



1. *Glaube an Gott und das Evangelium*

„Es ist der Auftrag der Kirche, das Evangelium von der Liebe Gottes zu verkünden.“

Mit diesen Worten beginnt das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn, mit dem im Jahr 2014 Orientierung für den Weg der Kirche von Paderborn gegeben werden sollte. Das Zielbild 2030+ präziserte dann sieben Jahre später den Gestaltungsauftrag und -rahmen für alle Handelnden in unserem Erzbistum. Es nahm den Gedanken der Evangeliumsverkündigung auf und sprach gar vom „Leitkriterium Evangelisierung“.

Evangelium bedeutet „Frohe Botschaft“, und diese Frohe Botschaft den Menschen unserer Zeit nahe zu bringen, beabsichtigen wir im Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg, denn wir sind von der lebensverändernden Kraft des Evangeliums für alle Menschen überzeugt.

Zugleich spornt die „Frohe Botschaft“ an, dienend für eine bessere Gesellschaft einzutreten, in der es den Menschen materiell und geistlich gut geht. Aus der Kontemplation, aus der Verbindung zu Gott, erwächst auch immer die Aktion, der Einsatz für die Armen unserer Zeit.

In unserem Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg möchten wir eine lebendige Gemeinschaft sein, in der sich die Menschen in Liebe und Geschwisterlichkeit begegnen. Wir zeigen selbstbewusst, dass der Glaube auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts für Menschen eine Quelle der Zuversicht und Freude sein kann.



2. Alle Menschen sind willkommen

„In einer Gesellschaft, in der die Akzeptanz von Glauben und Kirche schwindet, darf der Blick nicht nur auf die Kerngemeinde gehen, also auf die Menschen, die Kirche vor Ort prägen und mitgestalten. Vielmehr geht der Blick auf alle Menschen, die im Pastoralen Raum leben, und ihre „Lebens- und Glaubenthemen“ (vgl. Zukunftsbild, S. 80). Im Idealfall spiegelt kirchliches Handeln im Pastoralen Raum die Vielfalt der Menschen und ihrer Lebensentwürfe wider, die dort leben.“¹

In einem Netzwerk aus Gemeinden und pastoralen Orten und Gelegenheiten machen wir vielfältige Angebote, die verschiedene Zielgruppen ansprechen und Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen erreichen sollen. Alle sollen spüren: Hier freut man sich, wenn ich komme.

2.1. Der Pastorale Raum Siegen-Freudenberg

Nach einem 3-jährigen Beratungsprozess der Gremien der bis dahin bestehenden Pastoralverbände Hüttental-Freudenberg, Siegen-Mitte und Siegen-Süd errichtete Erzbischof Hans-Josef Becker zum 1. Januar 2020 den Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg. Er ist deckungsgleich mit der Stadt Siegen, außer dem Stadtteil Eisern, und der Stadt Freudenberg und umfasst rund 22.500 katholische Christen.

¹ <https://wir-erzbistum-paderborn.de/aktuelles-termine/themenspecials/pastorale-raeume/>



Zu diesem gehören drei Pfarreien und eine Vielzahl pastoraler Orte und muttersprachlicher Gemeinden. Die Gemeinde St. Michael in der Pfarrei St. Johannes der Täufer ist Sitz des Leitenden Pfarrers.

Das Dekret des Erzbischofs Hans-Josef Becker über die Errichtung des Pastoralen Raumes Siegen-Freudenberg wurde am 23.05.2021 vollzogen.

2.1.1. Drei Pfarreien - zwölf Gemeinden

Zur **Pfarrei St. Johannes der Täufer** gehören die Gemeinden

- St. Michael, Kampenstraße 46, 57072 Siegen
zugleich Sitz des Leitenden Pfarrers
- St. Marien Oberstadt, Löhrstraße 23, 57072 Siegen
- St. Bonifatius, Hauptstraße 83, 57074 Siegen-Kaan-Marienborn

Zur **Pfarrei Christkönig** gehören die Gemeinden

- St. Peter und Paul, Peter-Paul-Str. 9, 57074 Siegen
- St. Lukas, Gleiwitzer Straße 38, 57072 Siegen
- Heilig Geist, Bubergstraße 83, 57072 Siegen-Seelbach
- St. Marien, Eichertstraße 7, 57080 Siegen-Eiserfeld
- St. Liborius, Maccostraße 11, 57080 Siegen-Niederschelden

Zur **Pfarrei Heilige Familie** gehören die Gemeinden

- St. Joseph, Weidenauer Straße 21, 57078 Siegen-Weidenau
- Heilig Kreuz, Morgenstraße 2, 57076 Siegen-Weidenau
- St. Marien, Hans-Böckler-Platz 12, 57078 Siegen-Geisweid
- St. Marien, Friedenshortstraße 13, 57258 Freudenberg



2.1.2. Muttersprachliche katholische Gemeinden

Die Muttersprachlichen Gemeinden sind ein Angebot für Katholiken nichtdeutscher Muttersprache, die ihren Glauben in ihrer Muttersprache praktizieren wollen. Sie sind zuständig für die Gläubigen aus dem Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg und darüber hinaus. In ihrem Gemeindeleben verwirklichen sie die kirchlichen Grunddienste Liturgie, Verkündigung und Diakonie. Sie tragen zur Pflege der Tradition und Kultur ihres Heimatlandes bei und bringen daraus Impulse in die Pfarreien und in das Erzbistum ein.

So sind enge Kontakte zu den Gemeinden vor Ort entstanden. Das zeigt sich zum Beispiel bei den gemeinsamen Festen oder der Siegener Fronleichnamsprozession.

• Polnische Katholische Mission

Die Polnische Katholische Mission mit Sitz in Siegen-Weidenau feiert wöchentlich Gottesdienste in polnischer Sprache in der St.-Joseph-Kirche.

Katholische Polnische Seelsorge, Weidenauer Str. 24, 57078 Siegen

• Katholisch Kroatische Mission

Die Katholisch Kroatische Mission mit Sitz in St. Marien Oberstadt feiert die wöchentlichen muttersprachlichen Gottesdienste in der St.-Marien-Kirche, Löhrrstraße 23.

Katholisch Kroatische Mission Siegen,
Häutebachweg 5, 57072 Siegen



- ***Gottesdienste in italienischer Sprache***

Der monatliche Gottesdienst in italienischer Sprache findet in der Heilig-Geist-Kirche in Siegen-Seelbach statt.

Bubergstraße 83, 57072 Siegen-Seelbach

- ***Ukrainische Gemeinde***

Die katholischen Ukrainer feiern monatlich Gottesdienst in der St.-Michael-Kirche.

Kampenstraße 46, 57072 Siegen

- ***Aramäische Gemeinde***

Gottesdienste in aramäischer Sprache finden monatlich in der St.-Peter-und-Paul-Kirche statt.

Peter-Paul-Straße 9, 57074 Siegen

- ***Albanische Gemeinde***

Gläubige albanischer Herkunft kommen monatlich zum Gottesdienst in der St.-Liborius-Kirche zusammen.

Maccostraße 11, 57080 Siegen-Niederschelden

- ***Spanische Gemeinde***

Katholiken spanischer Herkunft treffen sich in der spanisch-sprachigen Gemeinde Siegerland e.V.

Spanisches Zentrum, Sankt-Michael-Straße 3, 57072 Siegen



2.1.3. Pastorale Orte

„Übergeordnetes Ziel von Kirche im Pastoralen Raum ist es, nah bei den Menschen zu sein – als Institution, die Gemeinschaft stiftet und zu Diensten ist.“²

• Tageseinrichtungen für Kinder

Im Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg gibt es fünf Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft, die von der Katholischen Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland gem. GmbH betrieben werden. Sie sind eingebunden in den Pastoralen Raum und beziehen die Anliegen und Projekte der Gemeinden in ihre pädagogische und pastorale Arbeit ein.

Eine „Steuerungsgruppe“ der Kindertageseinrichtungen im PR Siegen-Freudenberg trifft sich drei- bis viermal im Jahr. Ziel ist eine bessere Vernetzung mit dem Seelsorgeteam und untereinander.

Durch den Austausch von Erfahrungen und Informationen können sich die Kindertageseinrichtungen gegenseitig unterstützen. Für 2024 ist im Mai ein gemeinsamer Oasentag aller Erzieherinnen geplant.

Zu den Kindertageseinrichtungen gehören:

- Familienzentrum St. Joseph,
Weidenauer Straße 28, 57078 Siegen
- Familienzentrum St. Marien Eiserfeld,
Lindenstraße 17, 57080 Siegen

² <https://wir-erzbistum-paderborn.de/aktuelles-termine/themenspecials/pastorale-raeume/>



- Familienzentrum St. Peter und Paul,
Kreuzstraße 10, 57074 Siegen
- Kindertageseinrichtung Maria Rast,
Am Sender 32, 57072 Siegen
- Kindertageseinrichtung St. Michael,
Kampenstraße 46, 57072 Siegen

• ***K3 — Katholische Kirche in der Stadt***

Das „K³ – Katholische Kirche in der Stadt“ ist ein Ort der Begegnung für alle Menschen, die rund um die Themen Glaube und Kirche interessiert sind. Die Abkürzung K³ steht für Kontakt – Kultur – Kirche. Der zentrale Standort in der Siegener Innenstadt lädt zum Einkehren und Verweilen ein.

Koblenzer Straße 5, 57072 Siegen

• ***Kolumbariumskirche Heilig Kreuz***

Die Kolumbariumskirche Heilig Kreuz steht unter dem Motto “Vom Tod zum Leben”. Sie wurde 2021 nach einer Umbauphase neu eröffnet als

- Gemeindekirche, Urnenfriedhof und Ort der Trauerbegleitung unter einem Dach,
- offen für alle Menschen, unabhängig von einer Konfessionszugehörigkeit,
- geschützter Rückzugsort für Trauer und Gebet.

Morgenstraße 2, 57076 Siegen-Weidenau



- ***Katholische Hochschulgemeinde Siegen***

Die Katholische Hochschulgemeinde möchte im Umfeld der Universität Siegen christliche Gemeinde erlebbar machen. Jeder ist willkommen, unabhängig von Religion, Konfession, Nationalität, ...!

Bahnhofstraße 3, 57072 Siegen

- ***Wallfahrtskapelle Eremitage***

Die Eremitage ist ein Ort mit Tradition. Bis heute finden dort Gottesdienste statt, wie Kreuzweg- und Maiandachten, die KAB-Familienwallfahrt, Prozessionen an Karfreitag und zu Maria Heimsuchung am Sonntag nach dem 2. Juli, dem Patronatsfest der Gnadenkapelle.

Eremitage 6, 57234 Wilnsdorf-Rödgen

- ***Geistliches Zentrum Franziskus - ein Ort des Willkommens***

Das Geistliche Zentrum Franziskus ist ein Ort, wo Menschen um Rat fragen, eine geistliche Begleitung erfahren und sich zum Gebet versammeln.

Eremitage 11, 57234 Wilnsdorf-Rödgen

- ***Marien Hospiz Louise von Marillac***

Das ehemalige Klarissenkloster auf der Eremitage ist heute ein Hospiz. Wenn ein Mensch ans Ende seines Lebensweges kommt, ist es für ihn selbst und für alle, die um ihn sind, eine besondere Zeit. Oft ist es auch eine besonders schwierige Zeit. Das Marien Hospiz möchte seine Gäste und ihre Zugehörigen mit seinen Gaben und Kräften unterstützen, diese Zeit zu gestalten.

Eremitage 11, 57234 Wilnsdorf-Rödgen



• ***Seelsorge in Senioren- und Pflegeeinrichtungen***

Das Marienheim in Siegen-Weidenau, als katholische Wohn- und Pflegeeinrichtung der Marien Pflege, hat eine fest angestellte seelsorgliche Begleitung. Sie zeichnet verantwortlich für die Seelsorge für Bewohner, ihre Angehörigen sowie für die Mitarbeitenden: „Da sein“, Gespräche, Unterstützung und Netzwerkarbeit.

Auch in allen anderen Senioren- und Pflegeeinrichtungen werden Sakramente gespendet und finden regelmäßig Gottesdienste statt.

Marienheim (Marien Pflege gGmbH)

Weidenauer Straße 28, 57078 Siegen-Weidenau

• ***Seelsorge in Kliniken***

Die Seelsorger im Krankenhaus sind für die Patienten und deren Angehörige da, die Gesprächsbedarf haben. Sie sind auch da, wenn es um die letzte Phase des Lebens geht. Zudem sind sie Ansprechpartner für die Mitarbeitenden in den Krankenhäusern.

Im St. Marienkrankenhaus und auch in den Kapellen oder Andachtsräumen der anderen Krankenhäuser des Pastoralen Raums finden regelmäßig Gottesdienste statt, die in die Krankenzimmer übertragen werden.

• ***Pilgerpastoral***

Seit einigen Jahren sind pilgernde Menschen wieder häufiger auf alten, traditionellen Pilgerwegen aus unterschiedlichen Gründen zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs. Viele erfahren im Unterwegssein ihren Glauben.

Da zwei der Wege, der Elisabethpfad und der Jakobsweg, durch Siegen und Freudenberg führen, haben die Gemeinden St. Michael



und St. Marien Freudenberg Pilgerzimmer als Anlaufstelle eingerichtet. Dort werden Pilgernde willkommen geheißen und können die einfach ausgestatteten Räume gerne nutzen. Die Kontaktaufnahme und Anmeldung ist über das Gemeinsame Pfarrbüro möglich.

Pilgerunterkunft in St. Michael, Kampenstraße 46, 57072 Siegen

Pilgerunterkunft in St. Marien, Friedenshortstraße 13, 57258 Freudenberg

2.1.4. Organisationsstruktur und Gremien

• Die Seelsorger

Der Leitende Pfarrer verantwortet gemeinsam mit einem Team, bestehend aus hauptamtlich und nebenberuflich in der Seelsorge stehenden Männern und Frauen (Priester, Diakone, Gemeindereferentinnen) die pastorale Arbeit.

Die Seelsorger in dem Bereich Seelsorge in den Pfarreien (territoriale Seelsorge) bilden als Seelsorgeteam zusammen mit den Seelsorgern an den Pastoralen Orten (kategoriale Seelsorge) ein Netzwerkteam, das sich viermal jährlich zum Austausch trifft.

Die bischöfliche Beauftragung der Seelsorger besteht für den gesamten Pastoralen Raum. Für jede Gemeinde und viele Aufgabenbereiche sind einzelne Mitglieder als Ansprechpersonen benannt. Die Zuordnung ist in den Pfarrnachrichten veröffentlicht.

• Der Verwaltungsleiter

Der beim Gemeindeverband angestellte Verwaltungsleiter ist Dienstvorgesetzter aller nichtpastoralen Angestellten der Pfarreien



und leitet das Gemeinsame Pfarrbüro. Er bereitet die Kirchenvorstands- und Finanzausschusssitzungen in Absprache mit den Geschäftsführenden Vorsitzenden vor, sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse, überwacht die Haushalte der Pfarreien und des Pastoralen Raums. Zudem ist er in die Entwicklung des Immobilienkonzeptes einbezogen. Als Bindeglied zwischen Verwaltung und Pastoral ist er Mitglied des Seelsorgeteams.

- ***Das Gemeinsame Pfarrbüro und die Kontaktbüros***

Im Gemeinsamen Pfarrbüro erhalten die Menschen verlässlich Dienstleistungen. Zusätzlich gibt es in den einzelnen Gemeinden sogenannte „Kontaktbüros“, wo Menschen ortsnah Unterstützung in ihren Anliegen erhalten.

- ***Gremien***

Durch das vielfältige Engagement in den Gremien geschieht aktive Teilhabe der Gläubigen an der Sendung der Kirche.

- *Der Pastoralverbundsrat*

Der Leitende Pfarrer, weitere Mitglieder des Seelsorgeteams und Vertreter der Pfarrgemeinderäte bilden den Pastoralverbundsrat. Hier werden alle Fragen, die den gesamten Pastoralen Raum betreffen, beraten, koordiniert und beschlossen, soweit sie dem Pastoralverbundsrat zugeordnet sind.

- *Der Finanzausschuss*

Dem Finanzausschuss gehören je zwei Vertreter der Kirchenvorstände an. Er berät den Leitenden Pfarrer bei der Verwendung des Budgets, das vom Erzbistum für die Aufgaben des Pastoralen Raumes zur Verfügung gestellt wird.



- *Die Pfarrgemeinderäte*

In den drei Pfarreien besteht jeweils ein Pfarrgemeinderat als gewähltes Gremium. Die Pfarrgemeinderäte beraten den Pfarrer und das Seelsorgeteam. Sie tragen und gestalten das Leben der Pfarrgemeinden mit.

- *Die Kirchenvorstände*

In allen drei Pfarreien gibt es jeweils einen von den Gemeindemitgliedern gewählten Kirchenvorstand. Die Kirchenvorstände verantworten die Verwaltung von Finanzen, Immobilien, Liegenschaften und des Personals. Vorsitzender ist der Leitende Pfarrer. Die Kirchenvorstände können aus ihren Reihen einen „Geschäftsführenden Vorsitzenden“ wählen. Unterstützt wird der Kirchenvorstand vom Verwaltungsleiter.

- *Gemeindeteam / Gemeindeausschuss*

Die Gemeindeteams koordinieren Angebote und Aktivitäten innerhalb der Gemeinden in Absprache mit dem Pfarrgemeinderat und den zuständigen Mitarbeitern des Seelsorgeteams. Sie sind Ansprechpartner für die Gemeindemitglieder und geben Anregungen für die Bereicherung des Gemeindelebens an den Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand.

• *Die Pfarrversammlung*

Eine Pfarrversammlung ist eine sinnvolle Einrichtung der Pfarrgemeinderäte, um die Gläubigen über Entwicklungen in der Pfarrei zu informieren und aktuelle Themen anzusprechen.



2.2. Ermutigung und Stärkung

„Als Christinnen und Christen haben wir doch einen ganz unverwechselbaren Blick: Wir feiern das Leben entlang seiner Wegmarken – bis hin zum Tod und darüber hinaus. So begegnen wir einander. So begegnen wir Gott. Und Gott begegnet uns auf vielfältige Weise. Also brauchen wir vielfältige Möglichkeiten, ihm zu antworten. Deshalb feiern wir ihn in ganz unterschiedlichen Formen. Und die Eucharistie wollen wir als Höhepunkt auf diesem Weg erlebbar machen.“³

2.2.1. Sakramente

In den Sakramenten zeigt uns Gott seine Liebe und setzt Zeichen an besonders wichtigen Stationen unseres Lebens. Sakramente wollen uns zeigen: Gott will bei uns sein - unser ganzes Leben lang. Im Empfang und der Feier der Sakramente zeigen wir, dass Gott einen Platz in unserem Leben haben soll. Wir leben unser Leben mit ihm und er ist bei uns.

- **Taufe**

In der Taufe werden wir aufgenommen in die Gemeinschaft der Christen. Gott tritt mit uns in Beziehung. *„Du bist mein geliebter Sohn.“* (Mk 1,11)

Diese Zusage Gottes an seinen Sohn Jesus bei seiner Taufe im Jordan gilt auch uns, allen Söhnen und Töchtern, allen Kindern und

³ <https://wir-erzbistum-paderborn.de/strategische-themen/liturgie-und-sakramente-feiern/>



Erwachsenen, die getauft werden. Durch die Taufe werden wir Teil der weltweiten Gemeinschaft der Kirche.

Taufvorbereitung

Erwachsene, die Interesse an der Taufe zeigen, können am Katechumenat teilnehmen, das sowohl für Einzelpersonen als auch für Gruppen angeboten wird. Dies sollte in enger Zusammenarbeit mit den pastoralen Orten geschehen, wie z.B. der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) oder dem Geistlichen Zentrum Eremitage Franziskus. Wenn Erwachsene nach dem Katechumenat getauft werden, bekennen sie aus eigenem Entschluss ihren Glauben an den dreifaltigen Gott und beabsichtigen, ihr Leben entsprechend zu gestalten.

Um Eltern von Taufkindern zu unterstützen, wird zukünftig ein ehrenamtlicher Taufkreis auf Ebene des Pastoralen Raumes eingerichtet. Dieser begleitet die Eltern und Paten und lädt sie zu einem Vorbereitungstreffen und gemeinsamen Aktivitäten ein. Gute Erfahrungen mit solchen Vorbereitungstreffen gibt es seit vielen Jahren bereits in der Pfarrei Heilige Familie.

Wir wollen damit erreichen, dass junge Eltern in Kontakt untereinander und mit Menschen aus den Gemeinden treten und sich über Glaubens- und Lebensfragen austauschen können. Außerdem trifft sich der taufende Priester oder Diakon mit der Familie. Die Taufe von Kindern in unseren Gemeinden kann entweder nach Absprache in einer Eucharistiefeier am Sonntag (oder Samstag) oder in einem eigens dafür vorgesehenen Taufgottesdienst stattfinden.



- **Sakrament der Versöhnung**

Im Sakrament der Versöhnung schenkt Gott uns immer wieder einen neuen Anfang.

In der Beichte können wir bekennen, was wir falsch gemacht haben. Der Priester spricht uns im Auftrag Gottes Vergebung zu.

In den Gemeinden St. Peter und Paul und St. Joseph werden jeden Samstagnachmittag Beichtzeiten angeboten, in St. Marien Freudenberg während der geprägten Zeiten (Advent und Fastenzeit). Außerdem stehen die Priester jederzeit nach persönlicher Absprache zum Beichtgespräch zur Verfügung.

Zusätzlich bieten alle drei Pfarreien vor Weihnachten und vor Ostern Bußgottesdienste an.

- **Eucharistie**

„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (1 Kor 11,24)

In der Heiligen Messe, der Eucharistiefeyer, danken wir für das große Geschenk, das Jesus uns während des letzten Abendmahls gemacht hat. Er gibt sich selbst in den Gaben von Brot und Wein. Sie sind Zeichen für die Gegenwart Jesu selbst, sie werden zu Leib und Blut Christi. In der Feier der Heiligen Messe sind wir eingeladen, dieses Geschenk als Quelle anzunehmen, durch die unsere Beziehung zu Jesus Christus neue Kraft erhält.

Vorbereitung auf die Erstkommunion

Kinder des 3. Schuljahres sind eingeladen, sich auf den Empfang der Sakramente der Versöhnung und der Heiligen Kommunion vorzubereiten.



Nach den Sommerferien bzw. im Herbst laden die Pfarreien die Eltern zu Informationsabenden und anschließenden Anmeldegesprächen ein. So erhalten die Eltern einen Überblick über die Inhalte und den Ablauf der Vorbereitungszeit. Weil in den drei Pfarreien unterschiedliche Konzepte der Vorbereitung umgesetzt werden, können sich die Familien entscheiden, in welcher Pfarrei das Kind angemeldet wird.

Zu den Elementen der Vorbereitung gehören je nach Konzept der Pfarrei der Eröffnungsgottesdienst, Kennenlernnachmittage für die Familien, Weggottesdienste, Gruppenstunden, Familiengottesdienste und Teilnahme am Krippenspiel und an der Sternsingeraktion.

Inhaltlich lernen die Kinder das Leben und Wirken Jesu Christi besser kennen. Sie erfahren sich als Gemeinschaft, wachsen mehr in die Gemeinden hinein und werden vertraut mit dem Ablauf der Feier der Heiligen Messe.

Begleitet werden die Kinder durch die Eltern, Gemeindereferentinnen, Priester und ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion wird solange wie personell machbar pfarreibezogen angeboten.

- ***Firmung***

Das Sakrament der Firmung will Menschen durch die Gabe des Heiligen Geistes ermutigen, verantwortungsbewusste erwachsene Christen zu werden und sie stärken, das Abenteuer ihres Lebens mit Gott an ihrer Seite zu wagen.



Alle zwei Jahre können Jugendliche ab 14 Jahren im pastoralen Raum Siegen-Freudenberg gefirmt werden. Sie melden sich dafür zuerst zu einer Zeit der Vorbereitung an.

Firmvorbereitung

Die Firmvorbereitung findet pfarreübergreifend statt und orientiert sich an den drei Grundvollzügen der Kirche: Katechese, Liturgie und Caritas. Neben katechetischen Treffen und liturgischen Angeboten, zu denen auch das Sakrament der Versöhnung gehört, engagieren sich die Jugendlichen in sozialen und ökologischen Projekten.

Das Konzept der Firmvorbereitung wird in einem Team von ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden entwickelt und regelmäßig aktualisiert. So wollen wir die vielfältige religiöse und gesellschaftliche Sozialisation der Jugendlichen berücksichtigen und auf kirchliche sowie gesellschaftliche Impulse und Veränderungen eingehen.

Mitarbeitende in der Firmvorbereitung entwickeln Projekte und bringen ihre Begabungen und ihre Begeisterung in die Vorbereitung ein. Diese Vorbereitung will Glauben in unterschiedlichen Lebensbezügen sichtbar machen, was unter anderem auch durch eine Vernetzung mit unterschiedlichen Pastoralen Orten und Gelegenheiten sowie Kooperationspartnern, inner- und außerkirchlich, ermöglicht wird.

Während der Vorbereitungszeit wollen wir den Jugendlichen die Möglichkeit geben, Gemeinschaft zu erleben, sich selbst und ihren Glauben neu zu entdecken und zu erforschen, wie dieser in ihrem Alltag Platz finden kann. Dabei ist es die primäre Perspektive, ih-



nen den Glauben an Gott als ein sinnstiftendes Gut anzubieten, welches sie ein Leben lang beheimaten, tragen und leiten will.

Das Ziel der Firmvorbereitung ist es, die Jugendlichen zu einer eigenverantwortlichen Entscheidung, ob sie das Sakrament der Firmung empfangen wollen, heranzuführen.

Mit der Anmeldung zur Firmung drücken die Jugendlichen diese Entscheidung aus: Mit dem Empfang des Firmsakraments beginnt für sie das nächste Kapitel ihres persönlichen Abenteuers mit Gott.

- **Ehe**

Wenn zwei Menschen sich füreinander entscheiden, dann schenkt ihnen Gott im Sakrament der Ehe seine Zusage: *„Ich teile das Leben mit euch. Ich segne euch und euren Bund.“*

Vor Gottes Angesicht schließt das Brautpaar den Bund fürs Leben und verspricht sich die Treue in guten wie in schlechten Tagen.

Auf Dekanatssebene werden Brautpaare zu vorbereitenden Nachmittagen eingeladen.

- **Weihesakrament**

Das Weihesakrament der römisch-katholischen Kirche ist in drei Stufen gegliedert. Die erste Weihestufe ist die Diakonenweihe, es folgt die Priesterweihe und für Bischöfe die Bischofsweihe.

Neben den Diakonen, die ihre Weihe auf dem Weg zur Priesterweihe empfangen haben, gibt es auch „ständige Diakone“. Dieses Diakonat wird als selbstständiges Amt im karitativen, geistlichen oder seelsorglichen Bereich verstanden und häufig neben einem anderen Hauptberuf ausgeübt.



Die Diözesanstelle Berufungspastoral in Paderborn lädt junge Männer ein, den Beruf des Priesters oder des Diakons zu entdecken. Wir begleiten alle Menschen, die ihre geistliche Berufung erkennen, mit unseren Gebeten.

- **Krankensalbung**

„Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.“ (Jak 5,14).

Mit diesen Worten beschreibt Jakobus die Anfänge der Krankensalbung. Durch Salbung, Gebet und Handauflegung soll der Kranke Mut erhalten und Gottes Nähe spüren. Das Sakrament der Krankensalbung spenden die Priester. Es kann vor einer schwierigen Operation, bei einer schweren Erkrankung oder im hohen Alter empfangen werden. Durch einen fest installierten Bereitschaftsdienst ist der diensthabende Priester erreichbar. Regelmäßig finden in allen Pfarreien Gottesdienste mit Spendung des Sakraments der Krankensalbung statt.

2.2.2. Mit Gottes Segen

„Der Herr segne dich und behüte dich.“ (Num 6,24)

Das Wort Segen leitet sich vom lateinischen „benedicere“ her und bedeutet „Gutes zusagen“. Durch einen Segnen erhalten wir die Zusage, dass wir von Gott geliebt und begleitet sind. Ein Segen gibt so Kraft, Mut und Zuversicht, er *tut gut*. Wer um Gottes Segen bittet und wer Gottes Segen spendet, gibt zugleich ein Glaubenszeugnis ab.



Die Segnung eines Menschen macht den besonderen Schutz Gottes deutlich, die Segnung von Gegenständen verweist auf die Verantwortung des Menschen im Umgang mit ihnen. Begleitende Zeichen sind Handauflegung, das Kreuzzeichen oder die Besprengung mit Weihwasser.

Im Laufe des Kirchenjahres finden in unseren Gemeinden vielfältige Segnungen statt:

- Schlussegens am Ende eines Gottesdienstes
- Kindersegnung
- Adventskranzsegnung
- Haussegnen der Sternsinger
- Blasiussegnen
- Segnung der Palmzweige
- Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt
- Segnung der Erntegaben am Erntedankfest
- Gräbersegnung zu Allerheiligen
- Segnung von Andachtsgegenständen wie Kreuze, Kerzen, Rosenkränze, Gebetbücher, ...
- Segnung zur Einweihung einer neuen Wohnung oder eines Hauses
- Krankensegenen
- Sterbesegenen
- Reisesegenen
- Primizsegnen
- zu Ehejubiläen
- für Paare, denen aus kirchenrechtlichen Gründen das Sakrament der Ehe nicht offen steht (gleichgeschlechtliche Paare, wiederverheiratete Geschiedene)
- für werdende Eltern



- zu Aussendungen (z. B. Missionar auf Zeit, Prozessionen)
- ...

2.2.3. Liturgie – gewohnt, aber nicht gewöhnlich

Liturgie ist für viele Menschen ein sperriges Wort. Es wird hauptsächlich vom hauptamtlichen Personal genutzt. Was steckt hinter diesem Begriff? Jeder Gottesdienst ist Liturgie! In der Konstitution über die Liturgie „Sacrosanctum Concilium“ aus dem Jahr 1963 heißt es: *«Denn in der Liturgie spricht Gott zu seinem Volk; in ihr verkündet Christus noch immer die Frohe Botschaft. Das Volk aber antwortet mit Gesang und Gebet.»* (SC Nr. 33)

Heute würde das vermutlich anders formuliert. Das Volk, das sind all die Menschen, die an Christus glauben und die sich in das Leben der Gemeinden und Gruppen unserer Kirche einbringen und sich von Gott rufen lassen. Was bleibt ist, dass Liturgie Dialog ist, Dialog zwischen Gott und den Menschen. Und die Antwort auf Gottes Stimme und auf sein Handeln hat im Gottesdienst viele Klänge. Alle sind eingeladen, in diesen Dialog einzutreten, die Beziehung zu Gott auch liturgisch zu leben. Die Liturgie bietet uns Antwortmöglichkeiten: Dank und Lobpreis in Psalmen und Liedern, Bekenntnis, Anbetung, Fürbitte und auch Klage. Gott ist nicht weltfremd und unsere Gottesdienste sollten es auch nicht sein. Wenn Liturgie an scheinbar längst überholte Bibelgeschichten anknüpft, spinnt sie den Beziehungsfaden zwischen Gott und den Menschen im Hier und Heute des Gottesdienstes weiter. Alle Menschen sind in Beziehungsgeschichten verwickelt. Und diese Geschichten haben Folgen, auch im liturgischen Dialog zwischen Gott und Mensch.



Im Lied „Wo Menschen sich vergessen...“ singen wir eigentlich sehr konkret das, was Liturgie sein soll: „...da berühren sich Himmel und Erde...“.

Unser Ziel ist es, auch neuere Gottesdienstformen zu etablieren. Beispiele sind Wort-Gottes-Feiern, die Alltagsinsel in St. Joseph und das Abendlob in St. Michael.

2.2.4. Liturgische Dienste

Aufgrund des in Taufe und Firmung begründeten gemeinsamen Priestertums übernehmen einzelne Mitglieder der Gemeinde besondere Dienste und Aufgaben im Gottesdienst. In den Gemeinden unseres Pastoralen Raumes sind die Dienste der Leiter der Wort-Gottes-Feiern, der Messdiener, der Lektoren, der Kantoren und der Kommunionhelfer verankert.

- **Leiter der Wort-Gottes-Feiern**

Wort-Gottes-Feiern ergänzen das liturgische Angebot. Es gilt das Wort Jesu: „*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen*“. (Mt 18,20) Geschulte Frauen und Männer feiern mit der versammelten Gemeinde die Gegenwart Gottes in seinem Wort.

- **Messdiener**

Alle Mädchen und Jungen sind eingeladen, als Messdiener im Gottesdienst aktiv mitzuwirken. Wenn sie eine kurze Ausbildungszeit abgeschlossen haben, übernehmen sie nach einem Einführungsgottesdienst ihren Dienst am Altar.



- **Lektoren**

Die Lektoren tragen die für den jeweiligen Tag vorgesehenen Schriftlesungen und die einzelnen Anliegen des Fürbittgebets vor. Weil es nicht nur um das Vorlesen der Texte, sondern um die Verkündigung der Schrift geht, werden alle Lektoren regelmäßig zu Einkehrtagen und Schulungen eingeladen.

- **Kantoren**

Zu den vorrangigen Aufgaben des Kantors gehören der gesungene Antwortpsalm und der Ruf vor dem Evangelium.

- **Kommunionhelfer**

Die Aufgabe der Kommunionhelfer ist es, im Gottesdienst beim Austeilen der Kommunion zu helfen. Sie werden in einem Kurs auf ihren Dienst vorbereitet und durch den Pfarrer beauftragt. Auch sie werden zu den Einkehrtagen eingeladen.

2.2.5. Kirchenmusik: Vielfalt erhalten

Kirchenmusik verbindet die Ausdruckskraft der Musik mit der Bedeutung der christlichen Botschaft. Sie bringt den Glauben zum Klingen. Kirchenmusik hat die einzigartige Fähigkeit, Menschen auf eine Weise anzusprechen und zu bewegen, die Worte allein nicht erreichen können.

Status Quo der Kirchenmusik im Pastoralen Raum Siegen Freudenberg

- Zurzeit existieren fünf Chöre, die regelmäßig Gottesdienste und kirchen-musikalische Andachten gestalten: Gruppe „Neues Geistliches Lied“ (NGL), Kammerchor Weidenau, Kirchenchor Heilig-Kreuz/Bonifatius, Kirchenchor St. Marien Freudenberg,



Chor der St.-Peter-und-Paul-Kirche. Der Kammerchor Weidenau veranstaltet zusätzlich dreimal jährlich Chor- und Orchesterkonzerte.

- Sämtliche liturgischen Dienste können mit den zurzeit tätigen nebenamtlichen Organisten sowie der Dekanatskirchenmusikerin abgedeckt werden.
- Musikgruppen in unterschiedlicher Besetzung sind musikalisch insbesondere in Familien-, Kommunion- und Firmgottesdiensten, aber auch bei Nightfever und dem jährlichen Krippenspiel von Kommunionkindern in der Pfarrei Heilige Familie tätig.
- Es gibt 12 Orgeln in den Kirchen der drei Pfarreien des Pastoralen Raumes Siegen-Freudenberg, die bei Gottesdiensten gespielt werden. Orgelkonzerte finden hauptsächlich in St. Joseph (monatliche Matinéen, Orgelnacht) und St. Marien Oberstadt statt.
- St. Joseph ist der Dienstsitz der Dekanatskirchenmusiker-Stelle.

Unsere Ziele im Bereich Kirchenmusik

- Die oben beschriebenen Musikangebote und -aktivitäten sollen in ihrer Gesamtheit und Diversität erhalten und gefördert werden.
- Kinder und Jugendliche sollen an die Kirchenmusik in ihren vielfältigen Formen herangeführt und für sie begeistert werden. Hierbei wird die Orgel als hauptsächliches Musikinstrument in der katholischen Liturgie vorgestellt, aber auch der Zugang zu anderen Instrumenten und der Gesang ist zu fördern.
- St. Joseph bleibt Dienstsitz eines hauptamtlichen Dekanatskirchenmusikers und behält die Funktion eines „Kirchenmusikalischen Zentrums“.



- Pflege und Ausbau der Kontakte und der Kommunikation mit allen neben- und ehrenamtlichen Musikern (Kantoren, Organisten, Chor- und Bandleitern, Gitarristen).

Wie wir handeln möchten

- Das Kirchenmusikalisches Zentrum soll folgende Aufgaben erfüllen:
 - Weiterhin die musikalische Gestaltung von liturgischen Gottesdienstfeiern, auch zukünftig Organisation und Durchführung von geistlichen Chor-, Orchester-, Kammermusik- und Orgelkonzerten
 - Begleitung und Förderung kirchenmusikalischer Gruppen (Chöre, Scholen, Bands etc.) im gesamten Pastoralen Raum und die Vernetzung untereinander
 - Sicherstellen der flächendeckenden Besetzung der liturgischen Dienste durch Ausbildung von neuen Organisten und Kantoren (C-Kurse, vorbereitender Orgelunterricht, „Schnupperkurse“)
 - Qualifizierung von Chorleitern und Organisten durch entsprechende Fort-/Weiterbildungen (z. B. Kinderchorlehrgänge der Erzdiözese Paderborn)
 - Bei Bedarf der Gemeinden: Hilfestellung bei der Finanzierung von kirchenmusikalischen Veranstaltungen und bei der Beschaffung von dazu benötigten Ausstattungen
- Federführend durch die hauptamtliche Kirchenmusikerin werden regelmäßige Austauschrunden der Organisten und der Chorvorstände organisiert und Absprachen mit dem Pastoral-



team sowie den zuständigen Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten getroffen.

- Zusätzlich zu den bisherigen Musikangeboten sollen für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche niederschwellige Beteiligungsangebote (z.B. Kinderkonzerte, Bildung eines Krippenspielchores) geschaffen und die Gründung eines Kinderchores initiiert werden, außerdem Singstunden im Kindergarten.
- Initiativen zur Gewinnung neuer Chorsänger sind wünschenswert, um ein Überaltern der Chöre zu verhindern.
- Kirchenmusikalische Angebote werden beworben (z.B. Printmedien, Internet, Pfarrbriefe und Social Media) und mit anderen Kulturanbietern im kommunalen Raum abgesprochen.
- „Über den eigenen Tellerrand hinaus“ geschaut werden soll durch Vernetzung und Kooperation z.B. mit der Musikschule.

2.3. Neue Zugangsformen

„Die Erschließung erweiterter Zielgruppen für pastorale Angebote erfordert die Schaffung neuer Verkündigungswege jenseits der klassischen Pfarrgemeinde. Diese erfahren eine zunehmende Verdichtung. Hierfür muss die Kirche aktiv in den Lebenswelten der Menschen sichtbar werden und neue Orte schaffen.“⁴

⁴ <https://pastorale-informationen.wir-erzbistum-paderborn.de/wp-content/uploads/sites/3/2021/11/Kirchenbilder-2030.pdf>



2.3.1. Familienkirche

Die Analyse der Steuerungsgruppe hat deutlich gemacht, dass für Familien verbindliche Angebote geschaffen werden müssen. Gottesdienste und alle weiteren Angebote sollen sich an den Bedürfnissen der Familien orientieren. Das betrifft im Wesentlichen die Sprache, die durchgängig einfach und kindgerecht sein sollte sowie das Liedgut und die musikalische Begleitung.

Eine Familienkirche bietet ein verlässliches Gottesdienstangebot für Familien, insbesondere für Kinder im Erstkommunionalter. Dazu eignet sich die St.-Marien-Kirche in Siegen-Geisweid vom Innenraum und vom Außengelände, das auch für „Out of Church“-Gottesdienste genutzt werden soll. Ebenso sind Parkplätze in ausreichender Anzahl vorhanden.

Die bisherige Gottesdienstordnung sowie bisher bewährte Angebote für Familien in den Pfarreien bleiben bestehen, wie die Kleinkindergottesdienste in den Kirche St. Peter und Paul und St. Marien Freudenberg.

Es ist eine enge Vernetzung von Familienkirche und der Erstkommunionvorbereitung durch einen Seelsorger, die Familienliturgiekreise und die Kommunionvorbereitungsteams geplant. Langfristig, wenn die entsprechenden personellen Ressourcen nicht mehr vorhanden sind, kann die Erstkommunionvorbereitung aller Pfarreien an diesem Ort gebündelt werden.

Um kindgerechte Wortgottesdienste zu gestalten und durchzuführen, suchen wir geeignete Personen, die bereit sind, sich dafür ausbilden zu lassen.



2.3.2. Kinder- und Jugendarbeit

Die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden ist zu einer schwierigen Aufgabe geworden. Ursachen sind einerseits die schulischen Verpflichtungen durch Nachmittagsunterricht und Ganztagsbetreuung und andererseits konkurrierende Angebote, z. B. der Sportvereine und Musikschule, sodass nur wenige Kinder die kirchlichen Angebote annehmen. Es ist auch schwer, Jugendliche und junge Erwachsene zu gewinnen, die bereit sind Gruppen zu leiten und an Qualifizierungskursen teilzunehmen.

Zurzeit gibt es im Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg drei DPSG-Stämme, in denen alle Altersstufen vertreten sind. Zudem hat St. Peter und Paul einen Jugendtreff und eine vor etwa zwei Jahren gegründete spirituelle Gruppe „Magnificat“, die Jugendliche und junge Erwachsene erreichen will. Die Zahl der Messdiener wird immer geringer, in einigen Gemeinden gibt es keine Gruppen mehr.

Damit kirchliche Kinder- und Jugendarbeit weiter aufrechterhalten werden kann, ist es erforderlich, dass Mitarbeitende der Gemeindegremien und Hauptamtliche die Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendarbeit intensiv unterstützen.

Einmal im Jahr ist eine Jugendkonferenz geplant, zu der alle Verantwortlichen der einzelnen Verbände und Gruppierungen eingeladen werden, um die Arbeit zu vernetzen und Synergien zu erzielen.

Bei allen Überlegungen zur Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit ist die Einbeziehung des Fachreferenten für Jugend und Familie des Dekanates Siegen wichtig.



Um den Messdienerdienst zu fördern, sind zwei Mitglieder des Seelsorgeteams benannt, die in engem Kontakt zu den verantwortlichen Leitern in den einzelnen Gemeinden stehen. Sie laden die Messdiener aller Gemeinden regelmäßig zu gemeinsamen Unternehmungen ein, damit sich die Kinder und Jugendlichen untereinander kennenlernen und als größere Gemeinschaft erfahren. Bei Gottesdiensten und Veranstaltungen auf Ebene des Pastoralen Raums werden alle Messdiener eingeladen sich zu beteiligen.

2.3.3. *Nightfever*

Die Nightfever-Abende beruhen auf einer Initiative im Jahr 2005, die unter dem Eindruck der eucharistischen Anbetung bei der Vigil während des Kölner Weltjugendtags stand. Daraus entstand eine inzwischen weltweite Gebetsbewegung junger Christen.

In Siegen werden seit dem Jahr 2013 dreimal im Jahr Nightfever-Abende in St. Marien Oberstadt angeboten:

- in der Fastenzeit,
- im Sommer in Verbindung mit dem städtischen Lichterfest und
- zu Beginn der Adventszeit.

Organisiert und durchgeführt werden die Abende von einer den Pastoralen Raum übergreifenden Gruppe hauptsächlich junger Erwachsener, die ungefähr 50 Mitglieder umfasst, in Kooperation mit der Gemeinde St. Marien Oberstadt. Geistliche Leiter sind Seelsorger aus der Umgebung.

Ein Nightfever-Abend beginnt mit einer Heiligen Messe, gefolgt von einer Zeit der Anbetung und endet mit der Komplet, dem Abendgebet der Kirche. Die Anbetung wird durch Gesang und Live-Musik



begleitet und es besteht die Möglichkeit zur Beichte oder zu einem Gespräch mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin. Durch die einzigartige Atmosphäre stellt Nightfever ein besonderes spirituelles Angebot dar.

Ziel dieses Angebots ist es, besonders auch jene Menschen anzusprechen und in die Kirche einzuladen, die mit Kirche und Glauben keine Berührungspunkte mehr haben, die sich von der stimmungsvollen Atmosphäre berühren lassen und so erneut zu Gott finden können.

2.4. Spezifische Angebote

Mit spezifischen zentralen Angeboten richten wir uns an Menschen in besonderen Lebensphasen, in schwierigen oder herausfordernden Lebenssituationen und an Menschen, die sich durch die traditionelle Gemeindepastoral nicht angesprochen fühlen.

2.4.1. Katholische Hochschulgemeinde

Die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Siegen sieht sich als Ansprechpartner für alle am universitären Leben beteiligten Menschen. Die Universität ist in der Region fest verwurzelt und national wie international weit vernetzt. Daher ist sie ein Ort vieler unterschiedlicher Sprachen, Kulturen und auch Religionen.

Die KHG ist ein Treffpunkt für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter der Universität Siegen und möchte Raum bieten für interkulturelle Begegnung, für spirituelle Erfahrung, für intellektuellen Dis-



kurs und für interdisziplinären Austausch und bietet manchem Studierenden vielleicht ein Stück Heimat in Siegen.

Das Arbeiterteam der KHG besteht aus Hauptamtlichen und auch aus einem Team von Studierenden. Gemeinsam gestalten sie ein ausgewogenes Programm, welches theologische Themen genauso bereithält wie Angebote für Geselligkeit und Kultur. Außerdem stehen der Studierendenpfarrer und der Referent der KHG für seelsorgliche Gespräche sowie zur Beratung in finanziell und sozial schwierigen Zeiten zur Verfügung. Die KHG arbeitet eng mit der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Siegen und anderen religiösen Gruppen an der Hochschule zusammen.

Ein zentrales Anliegen der KHG ist es, den Studierenden in ihrer Lebensphase des Übergangs zwischen Schule und Berufswelt begleitend zur Seite zu stehen. Durch Gottesdienste, Sakramentenvorbereitung und theologische (Bildungs-) Angebote bietet sie Möglichkeiten zur persönlichen Reflexion und zur Stärkung des Glaubens.

Die KHG möchte Möglichkeiten der Begegnung, der Besinnung und der Auseinandersetzung mit Lebens- und Glaubensfragen schaffen. Hierfür bietet die KHG seit Frühjahr 2019 mit neuen Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 3 mit Lounge, Teeküche und Lernzimmer die idealen Voraussetzungen. In der KHG ist jeder willkommen, unabhängig von Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Kultur- und Weltanschauungen.

2.4.2. K3 - Katholische Kirche in der Stadt

Wie in vielen anderen Städten wird auch in Siegen und Freudenberg deutlich, dass die über viele Jahrhunderte funktionierende



Pfarrpastoral nicht mehr alle Bevölkerungsschichten anspricht. Viele Christinnen und Christen haben heute keinen Kontakt mehr zur eigenen Kirchengemeinde. Dies gilt es erstmal zu akzeptieren. Es braucht aber neue pastorale Orte, wo der Glaube gelebt oder entdeckt werden kann. Und es braucht Räume, wo Themen, die die Kirche betreffen, diskutiert werden können.

Seit Januar 2016 gibt es die citypastorale Einrichtung K³ in der Siegener Innenstadt. K³ steht für „Kontakt – Kultur – Kirche“.

Der Name ist eigentlich auch das Programm. Es geht um Kontaktaufnahme zu Menschen, die auf der Suche sind. Es geht um kulturelle Angebote, die Menschen ansprechen (z.B. Lesungen, spirituelle Weinproben, Ausstellungen). Und es geht um Kirche mit all den Facetten, die dazugehören. Im K³ können Menschen Gesprächspartner finden und Kontakt zu anderen Personen suchen. Sie bekommen Hilfe, wenn sie wieder in die Kirche eintreten oder konvertieren oder sich taufen lassen möchten. Im Raum der Stille können die Menschen auch einfach einen Ruhepunkt im städtischen Trubel finden.

Viele werden nach einem Besuch im K³ einfach weitergehen, manche werden für sich und ihr Leben den Weg des Glaubens entdecken, einige werden selbst zu Zeugen des Evangeliums werden.

2.4.3. Das geistliche Zentrum Eremitage Franziskus

Das geistliche Zentrum Eremitage Franziskus besteht seit 2018 und liegt an einem Ort, der eine lange geistliche und spirituelle Tradition hat. Auf Ebene des Bistums ist es den neuen Geistlichen Zentren zugeordnet, auf der Ebene der Ortskirche dem Dekanat. Will-



kommen sind Einzelpersonen wie auch Gruppen, die sich zu Tagungen, und Klausuren dorthin zurückziehen möchten.

Aufgabe des geistlichen Zentrums ist es in erster Linie, den Gläubigen in ihrer je eigenen Spiritualität und Gottesbeziehung zu begleiten und zu unterstützen. Das kann durch geistliche Begleitung, Formen der Liturgie oder Angebote zur Vertiefung der Spiritualität geschehen. In den Gemeinden können wir diese intensive Begleitung und diese Angebote nicht effizient anbieten.

- ***Geistliche Begleitung***

Geistliche Begleitung betrachtet den Alltag des Menschen mit dem Blick des Glaubens und versucht darin die Spuren und das Wirken Gottes zu entdecken. Sie findet in Form von Gesprächen statt, in denen sowohl der Alltag als auch die Gottesbeziehung des Begleiteten zur Sprache kommt. Abstand zwischen den Gesprächen und besprochene Themen werden von der Person festgelegt, die Begleitung sucht.

- ***Formen der Liturgie***

Formen der Liturgie können über die Eucharistiefeier hinaus Gebetszeiten, Andachten, das Stundengebet, Vigilien, meditative Gebetszeiten, Schweigegebet usw. sein. Wichtig scheint uns ein breites Angebot zu schaffen, um verschiedene Zugänge zur je eigenen Spiritualität zu ermöglichen.

Spiritualität hat immer auch mit Erfahrung zu tun, deshalb ist der Bereich der sogenannten Mystagogik, des Erfahrbarmachens von geistlichen Prozessen ein wichtiger Bestandteil der Angebote des geistlichen Zentrums.



- **Angebote zur Vertiefung der Spiritualität**

Die christliche Spiritualität hat eine große Vielfalt von Ausdrucksformen. Im geistlichen Zentrum sollen immer wieder Angebote stattfinden, die diesem Reichtum entsprechen und den einzelnen Personen helfen, ihre je eigene Spiritualität zu vertiefen.

Die Schwestern nehmen an den Sitzungen des Netzwerkteams teil. Das geistliche Zentrum Eremitage Franziskus ist eingebunden in die Werbung über die Pfarrnachrichten und die Homepage des Pastoralen Raumes.

2.4.4. Trauerbegleitung und Trauerpastoral

„Es sind die Lebenden, die den Toten die Augen schließen. Es sind die Toten, die den Lebenden die Augen öffnen!“

Dieses slawische Sprichwort bündelt eine Erfahrung der Trauerpastoral. Das Anliegen ist, Menschen vom „Dunkel ins Licht zu begleiten“. Trauerpastoral ist ein Angebot, für Menschen da zu sein und eine Möglichkeit, Menschen in einer sensiblen Zeit des Verlustes zu begleiten, indem wir ihnen Halt und Orientierung geben. Trauer ist die Emotion, die alle Menschen der unterschiedlichen kulturellen Gruppen und Lebenssituationen kennen. Trauerbegleitung hilft unterschiedliche Gefühle wie Sprachlosigkeit, Wut, Dankbarkeit, Verunsicherung, Angst, Hoffnung, Glaube, Fremdheit, Glaubenszweifel, ... wahrzunehmen, zuzulassen und auszudrücken.

Das bedeutet für die Liturgie rund um die Bestattung und das Gedenken: Gottesdienste sollen ansprechend und berührend sein, es muss ein Feiern, ein Raum für das Klagen und Hoffen spürbar sein.



Der achtsame, manchmal auswählende Umgang mit Riten muss erlebbar sein. Weil die Unterschiedlichkeit der Menschen ernstgenommen wird, müssen ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die biblische Botschaft zu verkündigen, birgt in dieser Situation eine große Chance – zugleich eine große Gefahr. Viele erleben Kirche nur in Ausnahmesituationen und sind sehr verletzlich, aber auch kritisch und offen.

Professionelle Trauerbegleitung kann von Menschen in akuter Not in allen Pfarreien in Anspruch genommen werden.

Ein besonderer Ort der Trauerpastoral ist die Kolumbariumskirche Hl. Kreuz. Hier finden Menschen in Einzel- und Gruppengesprächen Gehör. Es bestehen unterschiedliche Möglichkeiten, der Trauer Ausdruck zu geben: Kreativangebote, Ausstellungen, Buchangebote für Erwachsene und Kinder, Erinnerungsgottesdienste. Es gibt zielgruppenspezifische Ansätze, das Thema Sterben, Tod und Trauer aus der privaten Verschwiegenheit zu holen. Dazu zählen Angebote für jüngere Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die in die Sakramentenvorbereitung und Bildungsarbeit eingebunden werden können.

2.4.5. Schulpastoral

„Schulpastoral ermöglicht in vielen unterschiedlichen Maßnahmen, dass die froh und heil machende Wirkung des christlichen Glaubens im Lern- und Lebensraum Schule erfahrbar werden kann: Eltern, Schüler und Lehrer und andere Mitarbeiter der Schule übernehmen aus ihrer



gelebten christlichen Überzeugung heraus Verantwortung füreinander und für den Lern- und Lebensort Schule.“⁵

Auf dem Gebiet des PR Siegen-Freudenberg liegen 45 Schulen. Das Seelsorgeteam ist ansprechbar für alle Schulen. Angefragt wird das Team in der Hauptsache in folgenden Angelegenheiten:

- ökumenische Schulgottesdienste zu Beginn und Ende eines Schuljahres
- ökumenische Schulgottesdienste zu Festen wie Erntedank, Advent, Weihnachten, Ostern
- Kirchenführungen im Rahmen des Religionsunterrichts
- Kooperation bei caritativen Projekten
- eine Zusammenarbeit mit der Kolumbariumskirche zum Themenfeld Sterben, Tod und Trauer.

Kontaktpersonen für die Schulen sind Mitglieder des Seelsorgeteams.

2.4.6. Muttersprachliche Seelsorge

Die Deutsche Bischofskonferenz betont im Dokument „Eine Kirche in vielen Sprachen und Völkern“ – von 2003 – die Relevanz der muttersprachlichen Gemeinden für die Ortskirche: Sie „sind Teil der Ortskirche mit einem eigenen Auftrag. Als lebendige und aktive Gemeinden stellen sie einen hohen Wert und einen festen Bestand innerhalb der Ortskirche dar. Die deutsch- und [...] [mutter-sprachlichen] Gemeinden

⁵ Die deutschen Bischöfe, Kommission für Erziehung und Schule, Schulpastoral - der Dienst der Kirche an der Schule im Handlungsfeld Schule, 1996, S. 13



sind Glieder der einen vielsprachigen und kulturell vielfältigen Kirche. Gerade darin drückt sich deren Universalität und Katholizität aus.“

Aufgabe und Ziel der muttersprachlichen Seelsorge ist die pastorale Betreuung von Gläubigen, die sich vorübergehend in Deutschland aufhalten, sowie muttersprachlicher Personen, die dauerhaft in Deutschland bleiben und ihr spezifisches religiöses und kulturelles Erbe erhalten wollen.

Die muttersprachlichen Gemeinden haben ein unantastbares Recht, Gottesdienste, Sakramentenkatechese und kulturelle Veranstaltungen in der Sprache ihrer Heimat durchzuführen.

Jede muttersprachliche Gemeinde ist aufgefordert, zur Stärkung des kirchlichen Lebens im Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg beizutragen und das Miteinander mit anderen Gemeinden (deutschsprachigen und muttersprachlichen) zu fördern.

Besondere Sorge gilt den jungen Migranten, den interethnischen Ehen und Familien sowie den Flüchtlingen und Bedürftigen. Für neue Migranten sind muttersprachliche Gemeinden Anlaufstellen und haben den Auftrag, Brückenbauer in Kirche und Gesellschaft für sie zu sein.

In der Gemeinde St. Michael hat sich die multikulturelle Gruppe „Come and See“ gegründet, die auch Gottesdienste in englischer Sprache, Bibelarbeit, Feiern und Ausflüge plant.



2.5. Raum, um aktiv zu werden

„Die Getauften und ihre Charismen sind der eigentliche Reichtum der Kirche. Die Charismen zu entdecken, sie zu fördern und ihren positiven Entfaltungs- und Sendungsraum in der Kirche und in der säkularen Welt zu erkennen und zu gestalten, ist die zentrale Aufgabe der Pastoral.“⁶

2.5.1. Ehrenamt

Im PR Siegen-Freudenberg setzen sich Menschen in unterschiedlicher Weise ehrenamtlich ein. Sie übernehmen Aufgaben in der Liturgie als Ministrant, Lektor, Kantor, Kommunionhelfer, im Begräbnisdienst und in der Leitung der Wort-Gottes-Feiern. Sie engagieren sich in der Sakramentenvorbereitung und Kinder- und Jugendarbeit. Sie arbeiten in den Gremien, in der Verbands- und Vereinsarbeit, in Chören und Musikgruppen, in der Eine-Welt-Arbeit, in zeitlich begrenzten Projekten und anderen hier nicht genannten Bereichen mit.

Ohne diesen ehrenamtlichen Einsatz ist Gemeindeleben nicht denkbar. Tatsache ist aber, dass die Zahl der Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich einzusetzen, geringer wird.

Verbände und Vereine wie Kolping, KAB, DJK, kfd, Caritas, DPSG und Malteser sind unterschiedlich in den Gemeinden vertreten. Zum Teil haben sich gute Kooperationen zwischen den Gruppen und Verbänden der Gemeinden ergeben. Um Gemeindeleben wei-

⁶ Die deutschen Bischöfe: Gemeinsam Kirche sein, Bonn 2015



ter aufrecht erhalten zu können, ermutigen wir die Gemeinden, weitere Kooperationen einzugehen.

2.5.2. Ehrenamtsförderung

Die interne Befragung hat ergeben, dass es in allen Bereichen der Gemeinden Nachwuchsprobleme und eine Überalterung in den Gremien und Gruppierungen gibt. Damit klafft eine große Lücke zwischen den realen Möglichkeiten zur notwendigen Umgestaltung im Pastoralen Raum als auch zum Erhalt der bisherigen Angebote, Dienste, Gruppen und Vereine.

Diese Ausgangssituation zählt zu den größten Herausforderungen für die Zukunft. Spezifische Angebote, neue Zugangsformen und Raum zu schaffen, um aktiv zu werden, erfordert ehrenamtliches Engagement.

Deswegen

- ermöglichen wir, dass Menschen sich mit ihren Erwartungen, Vorstellungen und Talenten einbringen.
- fördern wir alle Formen des Engagements vom punktuellen Engagement, über die Mitarbeit bei zeitlich begrenzten Projekten bis hin zur langfristigen Übernahme von Aufgaben.
- schaffen wir Rahmenbedingungen, die ein großes Maß an Eigeninitiative der ehrenamtlich Engagierten ermöglichen und fördern.
- nutzen wir spezielle Momente wie beispielsweise Kommunion- und Firmvorbereitung als auch die persönliche Ansprache, Talente und Interessen zu erkennen, um neue Engagierte zu gewinnen.



- bauen wir eine verbindliche Feedbackkultur auf, um den regelmäßigen Austausch und die Vernetzung zu fördern.
- beziehen wir die vielfältigen professionellen Angebote des Erzbistums zur Ehrenamtsförderung ein.
- ist es erforderlich, dass eine hauptamtliche Person für die Ehrenamtsförderung verantwortlich ist.

2.5.3. Institutionelles Schutzkonzept

Ziel des Institutionellen Schutzkonzeptes ist der achtsame und respektvolle Umgang mit Schutzbefohlenen. Gemeint sind Kinder und Jugendliche, aber auch hilfsbedürftige Erwachsene.

Dreh- und Angelpunkt ist der sogenannte Verhaltenskodex. In ihm wird beschrieben, wie sich Verantwortliche, ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeitende, angemessen gegenüber den Schutzbefohlenen zu verhalten haben. Durch eine Selbsterklärung bestätigen sie den Verhaltenskodex.

Zur Umsetzung des Schutzkonzeptes werden regelmäßig obligatorische Schulungen für alle hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter des PR Siegen-Freudenberg stattfinden.

Die Kirchenvorstände tragen Sorge für die wirksame Umsetzung des erarbeiteten Schutzkonzeptes. Das Institutionelle Schutzkonzept ist auf der Homepage veröffentlicht und als Broschüre im Gemeinsamen Pfarrbüro erhältlich.



2.6. Ökumene

„Uns eint mehr, als uns trennt.“⁷

Im PR Siegen-Freudenberg war und ist es den Menschen wichtig, ein gutes Miteinander mit den anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften zu pflegen. Die ökumenische Arbeit ist geprägt von vielen persönlichen Beziehungen und diesen Dialog soll es auch in Zukunft geben.

Folgende ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen haben seit Jahren Tradition:

- zum Schuljahresbeginn und -abschluss und zu besonderen Anlässen wie Weihnachten und Ostern
- im Advent, zum Weltgebetstag, am Pfingstmontag und zu weiteren Anlässen
- die Bibelwoche
- die Sternsingeraktion
- das Kinderfest im Wensch
- Treffen von Pfarrgemeinderäten und Presbyterien im Hüttental
- gemeinsame Dienstgespräche der katholischen und evangelischen Seelsorger
- der ökumenische Gottesdienst am 16. Dezember, der jährlich in der Nikolaikirche im Angedenken an die Bombardierung Siegens 1944 stattfindet

⁷ Uns eint mehr, als uns trennt. Ein ökumenisches Glaubensbuch, Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn (Hg.)



Im ACK (Arbeitskreis christlicher Kirchen) und im AK Ökumene der Siegener Innenstadt sind ehrenamtliche und hauptamtliche Mitglieder aus unserem Pastoralen Raum vertreten.

Auch der Runde Tisch der Religionen, die Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Siegerland e.V. und der Trialog in Siegen sind uns wichtig. Hier gibt es einen regelmäßigen Austausch mit unseren muslimischen und jüdischen Schwestern und Brüdern.

Bei der Erstellung des Immobilienkonzepts sollen ökumenische Nutzungen mitbedacht werden.

3. *Bedürfnisse und Nöte der Menschen im Blick*

„Mit Gott auf neuen Wegen“ ist der Titel unserer Pastoralvereinbarung. Daher richten wir den Blick nochmals gezielt auf die aktuellen sozialen Herausforderungen der Menschen und wollen die Voraussetzungen für eine gemeinsame und gezielte Zusammenarbeit, auch zwischen Ehrenamt und Hauptberuflichen verbessern.

3.1. *Caritas*

„Zu ihrem (gemeint: Kirche im Pastoralen Raum, Anm. der Redaktion) Auftrag zählt aber auch, den Sozialraum mitzugestalten und dafür mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern zusammenzuarbeiten: an-



dere christliche Konfessionen oder Religionsgemeinschaften, Akteurinnen und Akteure aus dem sozialen Bereich oder der Kultur.“⁸

Die Stadt Siegen ist im Dekanat Siegen die einzige Großstadt und gehört bis auf einen Stadtteil mit über 100.000 Einwohnern zum pastoralen Raum Siegen-Freudenberg. Ein Blick in den Armutsbericht der Stadt Siegen zeigt exemplarisch, dass im Pastoralen Raum viele Menschen leben, die von Armut betroffen sind. Das betrifft Menschen mit sehr unterschiedlichen Biografien und in unterschiedlichen Lebensphasen: Alleinerziehende mit ihren Kindern, Senioren, die einsam sind oder deren Rente nicht ausreicht, um ihren Lebensabend zu finanzieren sowie viele Menschen mit Migrationsgeschichte und Geflüchtete.

Von Seiten des Bürgermeisters der Stadt Siegen und der Bürgermeisterin der Stadt Freudenberg wurde der Wunsch geäußert, sich regelmäßig mit den Verantwortlichen der Caritas auszutauschen. Dieses Anliegen unterstützen wir.

Zahlreiche Männer und Frauen setzen sich aus einer christlichen Überzeugung sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich für benachteiligte Menschen ein, um eine Verbesserung ihrer Lebenslage zu ermöglichen.

So sind in der Vergangenheit und aktuell unterstützende Angebote entstanden, die von Vereinen, Caritaskonferenzen oder Ehrenamtlichen umgesetzt werden.

- die Hausaufgabenhilfe in der Zinsenbach, getragen von der Stadtteilkonferenz Weidenau e.V.

⁸ <https://wir-erzbistum-paderborn.de/aktuelles-termine/themenspecials/pastorale-raeume/>



- Café warm und schön – ökumenisches Angebot in Siegen
- „Hörst du mich“, Unterstützung für Kinder von lebensbedrohlich erkrankten Eltern
- die Begleitung von Jugendlichen durch das Kath. Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. in der Jugendwerkstatt und anderen Projekten
- Atempause Hüttental – Ökumenischer Entlastungsdienst e.V. – für pflegende Angehörige
- der Mittagstisch im Häutebachweg, getragen von den Caritaskonferenzen in Siegen, dem Caritasverband Siegen-Wittgenstein und der Pfarrei St. Johannes der Täufer
- Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung
- Fachdienst für Integration und Migration, Flüchtlingsberatung
- Ambulante ökumenische Hospizhilfe
- Angebote der Tagespflege auf der Eremitage und in Eiserfeld
- Seniorennachmittage in den Pfarrheimen
- Kleiderkammer in Freudenberg
- ...

Bisher wird ein Großteil der caritativen Arbeit in den Gemeinden von den Mitgliedern der Caritas-Konferenzen geleistet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren ihre Arbeitsschwerpunkte an den Bedürfnissen der Betroffenen in unseren Gemeinden und Stadtteilen. Sie organisieren auch Besuchsdienste und gesellige Veranstaltungen für Senioren und die halbjährlichen Sammlungen zur Mitfinanzierung der caritativen Arbeit.



Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag gegen Vereinsamung, insbesondere älterer Menschen.

Wie in den meisten ehrenamtlich getragenen Arbeitsfeldern unterliegt die Arbeit der Caritaskonferenzen vielen Herausforderungen und Veränderungen. Mit Blick auf die gesellschaftlichen Themen wird Caritasarbeit vor Ort sich neu und vernetzt definieren müssen.

Viele Vereine sowie der Caritasverband Siegen-Wittgenstein bieten, wie oben nicht abschließend aufgelistet, zielgerichtet Angebote, Hilfestellungen und Unterstützung an und geben unserem Glauben ein Gesicht durch die Tat. Im Pastoralen Raum arbeiten wir bereits seit vielen Jahren in verschiedenen Projekten mit Partnern erfolgreich zusammen.

Im Wissen, dass diakonisches Handeln immer Zeugnis unseres gemeinsamen Glaubens gibt und Teil einer glaubwürdigen Kirche ist, wollen wir dieses Miteinander gemeindeübergreifend in Zukunft noch stärker fördern.

Um den aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft mit Blick auf Armut und Ungerechtigkeiten begegnen zu können, braucht es eine vernetzte und zielgerichtete Zusammenarbeit aller Akteure. Dies bedeutet auch, neue Formen freiwilligen Engagements und Kooperationen auszuprobieren.



3.2. Weltverantwortung

Die „Faire Gemeinde“ ist ein Zusammenschluss kirchlicher Akteure im Erzbistum Paderborn, die sich auf den Weg zu global gerechterem und umweltfreundlicherem Handeln machen.⁹

Die Gemeinden St. Marien Freudenberg, Heilig Kreuz (beide Pfarrei Hl. Familie) und St. Michael (Pfarrei St. Johannes der Täufer) sind bereits als Faire Gemeinde zertifiziert.

Die Gemeinden St. Marien und St. Bonifatius der Pfarrei St. Johannes der Täufer haben sich ebenfalls bereits aufgemacht „Faire Gemeinde“ zu werden und St. Michael will das Zertifikat erneuern..

Auch in unseren weiteren Gemeinden wollen wir den Gedanken des ökofairen Handelns verfolgen, das Bewusstsein für die Bedeutung eines generationsübergreifenden und globalen solidarischen und umweltbewussten Handelns verankern und uns an konkreten Maßnahmen dazu beteiligen.

Soziale Verantwortung beziehen wir nicht nur auf den Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg. In allen Gemeinden bestehen ganz unterschiedliche Engagements, in denen die Übernahme von Verantwortung ideell und finanziell deutlich wird:

- Eine-Welt-Kreis
- Solidaritätsmarsch
- Eine-Welt-Laden in St. Michael
- Eine-Welt-Stand in Freudenberg

⁹ https://wir-erzbistum-paderborn.de/wp-content/uploads/sites/4/2022/04/Broschuere_Klimaschutzkonzept_in_unserer_Kirchengemeinde.pdf (Seite 9)



- Adveniat
- Misereor
- Renovabis
- Missionssonntag
- Bonifatiuswerk
- Sternsingeraktion
- Sonderkollekten (Katastrophen, ...)

3.3. Bewahrung der Schöpfung

Mit seiner Enzyklika "Laudato si" hat Papst Franziskus 2015 die menschliche Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung ins allgemeine Bewusstsein gerufen.¹⁰

Wir wollen der Verantwortung für die Schöpfung als urchristlichen Auftrag gerecht werden und uns auf den Weg machen, um eine klimaneutrale Gemeinde zu werden. Die Bedrohung unseres Lebensumfeldes durch den Klimawandel hängt unmittelbar auch mit der Verbrennung fossiler Brennstoffe zusammen. Hier ist für uns als Gemeinde und jeden Einzelnen von uns die Anforderung, einen Beitrag zur Verbesserung zu leisten.

In alle Entscheidungen zu Anschaffungen und zu allen Überlegungen und Durchführungen an unseren Gebäuden soll zukünftig die Frage nach Auswirkungen auf die Umwelt und den Energieverbrauch gestellt und berücksichtigt werden.

¹⁰ <https://www.erzbistum-paderborn.de/glauben-und-leben/kirchenjahr/schoepfungszeit/>



Der Energieverbrauch unserer Gebäude soll verfolgt und wo möglich reduziert werden, Handhabungen, die sich negativ auf die Umwelt auswirken, sollen erkannt und abgestellt werden. Dazu wollen wir möglichst "um jeden Kirchturm" Menschen finden, die sich vor Ort damit befassen und Möglichkeiten zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit und zur Energieeinsparung in den Gebäuden und weiteren Handlungsfeldern sehen und aufzeigen.

Wir wollen dafür sorgen, dass diese sich austauschen und vernetzen.

Die Auswahl der Energieversorger und deren Tarife soll immer nach dem Aspekt regenerativer bzw. "Grüner" Energieträger erfolgen.

Der Baum- und Pflanzenbestand auf unseren Territorien soll gepflegt und wo sinnvoll ausgeweitet werden, um eine Kompensation der nicht vermeidbaren Emissionen von CO₂ zu erreichen.

4. *Öffentlichkeitsarbeit*

Öffentlichkeitsarbeit hilft Angebote zu kommunizieren, Menschen zu vernetzen, ein gutes Erscheinungsbild zu erarbeiten, die Botschaft Jesu verständlich und überzeugend zu verkünden und Transparenz zu schaffen.

Gerade in Zeiten großer Veränderungen, die mit der Einrichtung des Pastoralen Raumes einhergehen, kommt einer guten und professionellen Öffentlichkeitsarbeit eine große Bedeutung zu, damit eine rechtzeitige, umfassende und transparente Kommunikation



über die Zielsetzungen, Beschlüsse und Ergebnisse des Veränderungsprozesses gewährleistet ist.

Aus diesem Grund hat sich die Steuerungsgruppe zu Beginn der Arbeiten mit der vorhandenen Öffentlichkeitsarbeit befasst. Als erste Maßnahme zur Darstellung des Pastoralen Raumes als Verbund wurde bereits eine einheitliche Internetpräsenz geschaffen. Die Homepage soll Mitglieder, Interessierte und Suchende aller Altersklassen in verständlicher Sprache mit relevanten Inhalten ansprechen und so neugierig auf „katholisch in Siegen und Freudenberg“ machen. Um die Aktualität und Korrektheit der Daten sicherzustellen, wurde ein Redaktionsteam mit Mitgliedern aus den einzelnen Pfarreien gegründet, das in regelmäßigen Intervallen tagt.

Die interne Analyse hat aber auch ergeben, dass die Internetpräsenz andere Medien (Pfarrbriefe, Schaukästen, etc.) nicht ersetzen soll und kann. Es gibt z.B. weiterhin großen Bedarf für Pfarrnachrichten in gedruckter Form.

Für die Pfarrnachrichten wurde inzwischen ein einheitliches Format für alle Pfarreien beschlossen, in dem die Gottesdienstordnung und Ankündigungen der Pfarreien, Gruppierungen und Verbände in einer gemeinsamen Ausgabe monatlich veröffentlicht werden.

Es wurde deutlich, dass eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Medien nutzen muss, ein hohes Maß an Professionalisierung benötigt und dass damit ein großer Arbeitsumfang verbunden ist.

Für die Zukunft wird auf Ebene des Pastoralen Raumes ein Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit durch den Pastoralverbundsrat einberufen, der als Ergänzung zu den Pfarrgemeinderäten und



örtlichen Sachausschüssen eine koordinierende und motivierende Funktion übernehmen soll.

In diesem Sachausschuss sollen Mitglieder der Pfarrgemeinderäte oder stellvertretend auch von diesem berufene Mitglieder und Hauptamtliche vertreten sein.

Der Sachausschuss hat zunächst zur Aufgabe, ein umfassendes Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit zu erstellen, das die unterschiedlichen Methoden und Medien berücksichtigt, als auch die notwendige Vernetzung und gemeinsame Nutzung von Ressourcen in den Blick nimmt. Das Konzept soll auch den persönlichen Kontakt mit einbeziehen, der Möglichkeiten zum Dialog und zur Reaktion auf Kritik bietet.

Weil die Entwicklung und Realisierung eines Konzepts von Öffentlichkeitsarbeit zu den Aufgaben der Pfarreien des Pastoralen Raumes gehört, ist das Konzept und dessen Umsetzung von den Pfarrgemeinderäten zu beschließen.

Der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit überprüft in regelmäßigen Intervallen die Wirksamkeit der Konzeptumsetzung und schlägt bei Bedarf ergänzende Maßnahmen oder Konzeptänderungen vor, die wiederum von den Pfarrgemeinderäten zu beschließen sind.

Zur Sicherstellung einer effektiven und professionellen Umsetzung ist für die Öffentlichkeitsarbeit eine dauerhafte Haushaltsstelle in den Pfarreien einzurichten, deren Etat über die Kirchenvorstände festgelegt wird.



5. *Blick in die Zukunft*

Die vorliegende Pastoralvereinbarung beschreibt den Stand im Frühjahr 2024. Aufgabe ist es jetzt, die Akteure in den verschiedenen Handlungsfeldern pfarreiübergreifend zu vernetzen, um gemeinsam tragfähige Konzepte für den Pastoralen Raum zu entwickeln und umzusetzen. Wir sind uns bewusst, dass in unserer schnelllebigen Zeit eine regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung erfolgen muss. Daher vereinbaren wir

- eine jährliche gemeinsame Tagung der Entscheidungsgremien (Pfarrgemeinderäte, Kirchenvorstände, Pastoralverbundsrat) mit dem Seelsorgeteam zur Priorisierung von Maßnahmen,
- regelmäßig und zeitnah über die Planungen und Umsetzung von Maßnahmen zu informieren und die Wirksamkeit bzw. den Erfolg zu überprüfen,
- eine erste Überprüfung der Pastoralvereinbarung und die Fortschreibung nach zwei Jahren.

Die Verantwortung für die Fortschreibung und Einhaltung der Pastoralvereinbarung übernimmt der Pastoralverbundsrat unter Mitwirkung des Seelsorgeteams, der Pfarrgemeinderäte und der Kirchenvorstände.



Unterzeichnung

SIEGEN, 05. APRIL 2024

Karl-Hans Köhle
Leitender Pfarrer

Uwe Wiesner
stellv. Dechant

Wolfgang Wagener
Vorsitzender des PGR
Pfarrei St. Johannes der Täufer

Andreas Wagerter
Geschäftsführender Vorsitzender des KV
Pfarrei St. Johannes der Täufer

Elisabeth Zöller
Vorsitzende des PGR
Pfarrei Christkönig

Thomas Krämer
Geschäftsführender, Vorsitzender des KV
Pfarrei Christkönig

Annette Schöttler
Vorsitzende des PGR
Pfarrei Heilige Familie

Peter Ditsche
Geschäftsführender Vorsitzender des KV
Pfarrei Heilige Familie

Monika Becker
Pastoralverbundsrat

Francesca Rittinghaus
Pastoralverbundsrat



Anschreiben des Erzbistums



ERZBISCHOF UDO MARKUS BENTZ

Die vorstehende Pastoralvereinbarung für den Pastoralen Raum Siegen-Freudenberg nehme ich zur Kenntnis und stimme ihr zu.

Mein Dank gilt allen, die an der Konzeption mitgewirkt haben und die Anliegen des Zukunftsbildes in ihrem Pastoralverbund mit Leben füllen.

Die Pastoralvereinbarung bildet die Grundlage für die nun folgenden Schritte der Umsetzung und Fortschreibung.

Allen Gläubigen wünsche ich viel Kraft, Mut und Gottes Segen bei der Gestaltung der Zukunft im Pastoralverbund.

Paderborn, den 10. Mai 2024




Erzbischof

Gz.: 2001/3424.11/99/64-2020

Kamp 38 | 33098 Paderborn



Gebet für den Pastoralen Raum

Lebensbejahender Gott!

Wir möchten als Gemeinschaft von Glaubenden im Pastoralen Raum Siegen–Freudenberg leben, arbeiten und Zeugnis ablegen für deine Botschaft. Aus eigener Kraft schaffen wir das oft nicht.

Wir bitten dich daher um deinen bestärkenden und belebenden Geist. Wir bitten dich um den Geist der Weisheit, dass wir nicht hochmütig miteinander umgehen, sondern uns gegenseitig achten und aufeinander hören.

Wir bitten dich um den Geist der Erkenntnis, dass wir nicht vorschnell urteilen und verurteilen, sondern uns Zeit schenken für tragfähige Entscheidungen.

Wir bitten dich um den Geist der Einsicht, dass wir in der Lage sind, auch die Meinungen und Lebensentwürfe anderer gelten zu lassen.

Wir bitten dich um den Geist des Rates, dass wir fähig sind, auch Rat annehmen zu können, der nicht unseren Vorstellungen entspricht und dass wir bereit sind,

uns die oftmals blinden Augen öffnen zu lassen.

Wir bitten dich um den Geist der Stärke, der jegliche Gewalt verabscheut und der unser Selbstbewusstsein stärkt und uns innere Ruhe verleiht.

Wir bitten dich um den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht, damit uns immer bewusst bleibt, dass nicht der Mensch das Maß aller Dinge ist. Dass wir spüren, dass du der barmherzige Gott bist, der eine unendliche Geduld mit uns Menschen hat.

Komm, Heiliger Geist und bleibe! Damit wir als Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Pastoralen Raum Siegen–Freudenberg zu einer Weggemeinschaft mit dir und untereinander werden.

Amen.

Pastor Markus Püttmann



Kolumbarium



Klosterkirche Geistliches Zentrum
Eremitage Franziskus



Wallfahrtsanlage Eremitage



K³ - Kirche in der Stadt



Wallfahrtskapelle



Marienhospiz Louise von Marillac



Kapelle Marienheim



Kapelle St.-Marien-Krankenhaus